

Tour Transalp 2023

7 Tage, 19 Pässe, 850km, 19000 Höhenmeter: Das sind die stolzen Daten der Tour Transalp 2023.

Ein Etappenrennen für Hobbyfahrer welches traditionell beim Gardasee endet, der Start und die Streckführung jedoch jährlich unterschiedlich ist. Der Andrang ist groß und die Beteiligung international: 600 Teilnehmer unterschiedlichster Nationen und Altersklassen stehen am Start. Darunter 4 Teilnehmer aus Neulengbach: Ulrich Leodolter und Michael Janotta bilden das Team „Die zwei Musketiere“ und starten in der Klasse Team Grand Masters, Sabine Kornelson und Karl Pötzl bilden das Team „SaKa v2“ und sind in der Wertung der Mixed Teams. Für beide Teams ist es die zweite Teilnahme. Entsprechend hoch sind die Erwartungen. Schließlich soll das Gelernte aus dem Vorjahr helfen so manchen Fehler nicht mehr zu machen. Theoretisch Eine Änderung bei den Teams wurde bereits im Vorfeld umgesetzt: nicht nur Kondition wurde trainiert, sondern es wurde auch ein Fahrtechnik Training besucht. Zur Verbesserung der Sicherheit war dieses in den langen (und schnellen) Pass-Abfahrten Gold wert!

Tag #1 – 115km/1900hm

Start war bei Sonnenschein in Lienz in OstTirol. Am Programm stand der erste Berg, der Staller Sattel. Hier ging es gleich auf 2000m rauf. Aus dem Vorjahr hatten wir gelernt, dass wir unsere Körner über 7 Tage einzuteilen hatten. Wer zu viel zu Beginn investiert, der wird am Ende viel leiden. Mit diesem Vorsatz gingen wir an den Start, welcher pünktlich um 12:00 mit einer neutralisierten Phase erfolgte. Wie bei den Profis fühlten wir uns: gesperrte Straße, die Autos wurden am Straßenrand zum Halten verdonnert, und das Publikum war zahlreich vertreten. Schön!

Nach 2km war es mit der neutralisierten Phase vorbei, und ebenso mit unserem Vorsatz kontrolliert zu starten: Wir gingen in den bedingungslosen Renn-Modus über! Die Abfahrt vom Staller Sattel war sehr schmal, aber Kühe hatten dennoch Platz! Plötzlich waren sie vor uns, in unserer Spur! Ein Zusammenstoß konnte glücklicherweise vermieden werden. Das war bereits am ersten Tag knapp!

Beendet wurde die Etappe vom Team „Die zwei Musketiere“ auf Platz 14 und vom Team „SaKa v2“ auf Platz 8. Die erste Standortbestimmung im Fahrerfeld war absolviert.

Tag #2 – 134km/3300hm

Gleich am 2. Tag stand die Königsetappe am Plan. 3 Pässe waren heute zu bezwingen, einer davon war der Passo Giau. Dieser ist mit 2236m zugleich der höchste Punkt der Tour. Außerdem wandeln wir hier direkt auf den Spuren der Profis: Beim Giro d'Italia war er ebenfalls im Programm! Landschaftlich verdient er das Prädikat „wertvoll“, sportlich ist er anspruchsvoll. Oder hatten wir doch

gestern zu viel über die Stränge geschlagen? War es unser gestriger jugendliche Leichtsinn, der uns heute hier leiden lässt? Ein Blick zu den Mitstreitern zeigte uns aber, dass auch andere mit der Kombination Sonne und Berg zu kämpfen hatten. Das mit der Sonne sollte sich aber ändern: Am letzten Pass, dem Passo Role, gab es eine Bergankunft. Rund 200hm vor dem Gipfel setzte ein Gewitter ein! Hagel begleitete uns über die Kuppe und Regen und Kälte ins Tal. Im Ziel wurden wir sofort in Rettungsdecken gehüllt und mit Tee versorgt – Es sollte aber der einzige Schlechtwetterabschnitt bleiben.

Tag #3 – 132km/2600hm

Ein sehr langer Anstieg war heute zu bewältigen: Um auf den Gipfel des Monte Grappa zu kommen, galt es 1500hm am Stück zu überwinden. Zuvor ging es jedoch vom Start weg mit einer Abfahrt. Natürlich neutralisiert. 10km lang wurden wir begleitet. Auch das (bergab-)Fahren im Feld ist anstrengend, stellten wir fest! Leider war die Abfahrt vom Monte Grappa durch den schlechten Zustand der Straße spaßbefreit, die Landschaft der gesamten Etappe entschädigte jedoch dafür!

Tag #4 – 140km/2700hm

Dies war die längste Etappe. Die ersten 50km waren verhältnismäßig flach. Dadurch bildeten sich Gruppen und das Rennen war entsprechend schnell. Natürlich nutzten wir ebenfalls die Performance der Gruppen. Der Vorteil des Windschattens hilft Körner zu sparen. Körner, welche am kommenden Anstieg herzlich willkommen sind! Auch heute gab es wieder eine Bergankunft. Und das Team mit Sabine und Karl konnte sich gegen seine direkten Konkurrenten im Gesamtergebnis am letzten Anstieg durchsetzen. Mit dem 5. Tagesplatz fuhren sie ihr bestes Ergebnis ein!

Tag #5 – 121km/3200hm

Nochmals eine Etappe mit mehr als 3000hm. Das Ziel sollte Kaltern am See sein. Zuvor war noch der Manghenpass zu bezwingen. Er war heute der Schafrichter! Sowohl rauf, als auch in der Abfahrt.

Aber bereits zu Beginn der Etappe ging es bergauf, und damit verteilte sich das Feld sehr früh. Die Strapazen der letzten Tage machten sich langsam bemerkbar. Wir konnten die Gruppen nicht mehr so halten, wie zu Beginn und die Beine wollten nur mehr sehr widerwillig in die Pedale treten. Auch die Nahrungsaufnahme -ein essenzieller Bestandteil des gesamten Vorhabens- gestaltete sich immer mühsamer: Der Magen rebelliert gegen Gels, Riegel und Iso-Getränk. Auch der Hintern ist mittlerweile gefordert worden und entwickelte langsam eine Abneigung gegen den Kontakt mit dem Sattel.

Abgelenkt von der Fahrt durch die Weinberge bei Kaltern am See schafften wir es dennoch auch heute ins Ziel. Belohnt wurden wir mit einer Nächtigung in einem sehr netten Hotel. Wir waren uns einig, dass nun eigentlich ein guter Zeitpunkt

für ein Ende und ein paar Tage Entspannung in diesem Domizil wäre. Der Veranstalter sah das aber anders.

Tag #6 – 114km/2500hm

05:30: Der Wecker läutet. Urlaub könnte auch anders sein 09:00: 3-2-1 Peng! 3 Pässe standen heute zwischen Start und Ziel im Weg. Der erste davon war der Mendelpass, der Hausberg von Kaltern. Sportlich war es heute quasi ein Intervall-Fahren mit 3 (langen) Intervallen: Die Zeitnahme endete nämlich am Gipfel des zweiten Berges. Danach ging es außerhalb der Wertung auf der Strecke weiter bis km 95. Dort startete ein 10km Bergzeitfahren, in unserem Fall ein Paar-Bergzeitfahren. Und wie es startete! Die Strecke machte einen 90Grad Linksknick, hinein in eine sehr, sehr schmale Gasse. Und plötzlich tat sich vor uns eine Wand auf! Von Null auf Hundert! Einige mussten kurz zurück, um in den kleinsten Gang schalten zu können, andere wiederum stiegen ab, um zu schieben. Aber auch schieben war anspruchsvoll: Der Beginn des Abschnitts war ca. 1km mit einer Steigung von 20%. Durchgehend. Der Modus war eine neue Erfahrung für uns. Aber eine durchaus interessante, wenn auch sehr intensive.

Tag #7 – 90km/2500hm

Nur noch 1 Tag. Immer wieder blickten wir in die Rangliste des Gesamtklassements. Wie sind die Abstände zu den Konkurrenten vor- und hinter uns? Kann es noch gefährlich werden? Müssen wir bis aufs letzte kämpfen, oder können wir verteidigen? Oder ist sogar noch eine Verbesserung der Platzierung möglich? Festzuhalten an der Stelle ist, dass das Verhältnis zu den anderen Teams ein durchwegs freundschaftliches ist. Man akzeptiert die Stärke der anderen, nutzt natürlich einen „Hänger“ der Konkurrenten nach Möglichkeit aus, bleibt jedoch sportlich und fair. Jedenfalls wird auf der letzten Etappe nichts geschenkt: Weder vom Veranstalter an die Teilnehmer, noch bei den Teilnehmern untereinander. Die letzten Reserven werden mobilisiert. Gleich zu Beginn auf den Monte Bondone gab nochmals es einen Anstieg von 1100hm zu überwinden. Heftiger Wind erschwerte diese Aufgabe maßgeblich. Wir kämpften. Unsere Konkurrenten waren in Sichtweite. Das spornte uns an, und brachte uns letztendlich in das Etappenziel am Berg Santa Barbara. Mit dem 8. Rang in der Tageswertung belegten Ullrich und Michael auf der letzten Etappe ihr bestes Ergebnis der Transalp! Nun ist die Anspannung von uns abgefallen. Entspannt rollten wir bergab ins Ziel nach Arco wo wir unsere Belohnung -ein Finisher Trikot und eine Medaille- in Empfang nahmen. Sportlich fair gratulierten wir unseren Konkurrenten, mit dem Versprechen, für das nächste Mal besser trainiert an den Start zu gehen 😊

Mit einer Gesamtzeit von 33h51min belegte das Team „Die zwei Musketiere“ Platz 11 unter 50 gestarteten. Mit einer Gesamtzeit von 30h12min belegte das Team „SaKa v2“ Platz 6 unter 26 gestarteten. Zufrieden konnten wir bei einem entspannten, gemeinsamen, Abendessen das Rennen ausklingen lassen. Begleitet von typischen italienischen Gerichten.